

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Jahresbericht der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte
(Société suisse de préhistoire)**

Band (Jahr): **4 (1911)**

PDF erstellt am: **24.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neue Denkschriften der Schweiz. Naturforschenden Gesellschaft, Bd. XLVI, Abh. 2:

Studien über die Haustiere der Mittelmeerinseln.

Ein Beitrag zur Lösung der Frage nach der Herkunft der europäischen Haustierwelt.

(Mit 20 Textfiguren und 8 Tafeln.)

Von Professor Dr. **Conrad Keller.**

Kommissionsverlag von Georg & Cie. in Basel, Genf und Lyon.

Das vorliegende Werk bietet den Abschluss einer grossen Reihe von Untersuchungen, die der Verfasser, bekanntlich eine der ersten Autoritäten auf dem Gebiete der Haustierforschung, veröffentlicht hat über die Frage nach der Herkunft der seit der neolithischen Zeit in Europa bekannten und neueren Haustiere. Mit Rütimeyer hat die Haustierforschung in der Schweiz eigentlich begonnen. Keller hat in denselben Bahnen, wie der genannte Meister, weiter gearbeitet und mit Erfolg eine ganze Reihe von Fragen, die sich auf Gewinnung und Entwicklung der europäischen Haustierwelt beziehen, mit Hilfe reicherer und vollständigerer Materialsammlungen besprochen, so dass man heute sagen kann, dass das genannte Problem im grossen und ganzen als gelöst betrachtet werden dürfe.

Bekanntlich verfügt Keller über einen ausserordentlich angenehmen Stil und dieser kommt auch im vorliegenden Werke zur vollen Geltung. Der Verfasser weiss die schwierigsten Dinge in leicht verständlicher Weise zu behandeln. Zudem hat er seinem Werke eine Anzahl meisterhaft ausgeführter Tafeln beigegeben, die zum grossen Teil unedierte Objekte vorführen. Der Inhalt ist so reich, dass wir den Leser auf das Werk selbst verweisen müssen. Er wird dem Gedankengang des Autors mit wahren Genuss folgen.

Peintures et Gravures murales des Cavernes Paléolithiques.

La Caverna d'Altamira à Santillane près Santander (Espagne)

par **Emile Cartailhac** et l'abbé **Henri Breuil.**

Planches et figures par l'abbé H. Breuil.

Die zwei genannten ausgezeichneten französischen Forscher haben die Absicht, in einer Reihe von Prachtbänden die Höhlenmalereien zu publizieren. Die Kosten werden von dem durch seine Vorliebe zur Wissenschaft bekannten Fürsten Albert I. von Monaco getragen. Der vorliegende Band eröffnet die Reihe in einer Weise, dass man sagen kann: Das Werk ist sowohl seines Inhalts als seiner Schöpfer würdig.

Neue Denkschriften der Schweiz. Naturforschenden Gesellschaft, Bd. XLIII:

Das Kesslerloch bei Thaingen.

Von Dr. **J. Heierli** in Zürich,

unter Mitwirkung der Herren Prof. Dr. Henking, Prof. Dr. Hescheler,
Prof. J. Meister, Dr. E. Neuweiler und anderer Forscher.

Auf Kosten der Gesellschaft und mit Subvention des Bundes gedruckt von
Zürcher & Furrer in Zürich.

Kommissionsverlag von Georg & Cie. in Basel, Genève und Lyon 1907.

Ein von den Autoritäten im Gebiet der Höhlenforschung sehr beifällig aufgenommenes Werk, das eine Reihe neuer Gesichtspunkte aufstellt und für die Schweiz zum ersten Mal eine vollständige Übersicht der Silextypen, sowie der Elemente der Ornamentik in paläolithischer Zeit bringt. Besonders interessant sind die Funde von sog. Gagat, an denen das Kesslerloch die reichste Höhle Europas ist. Auf einem Gagatplättchen wurde eine vollständige Zeichnung des Diluvialpferdes entdeckt (Unikum). Es gelang ferner, die Höhlenfunde von Thaingen in bestimmte Beziehung zu einer Rückzugsphase der Gletscher der Eiszeit zu bringen und dadurch eine Art Chronologie aufzustellen.

Der Mensch der Vorzeit.

Von Prof. Dr. **H. Obermaier.**

In ca. 40 Lieferungen zum Preise von je 1 Mark (1 K. 20 h.).

Dieses bei der Allgemeinen Verlagsgesellschaft Berlin, München, Wien erscheinende Werk über Urgeschichte gehört zu einer Gesamtheit mehrerer grösserer Werke, die den Titel führt: „Der Mensch aller Zeiten“. Vom Menschen der Vorzeit sind bis jetzt zehn Lieferungen erschienen, die reich mit Tafeln, Plänen, Karten und Text-Illustrationen versehen sind, welche dem Verlag alle Ehre machen.

Der Verfasser ist in der Fachwelt wohlbekannt durch seine Arbeiten speziell über das Paläolithikum und durch seine neuesten Forschungen in Spanien. Es ist sehr verdankenswert, dass er seine Musse dazu benutzt hat, uns über den gegenwärtigen Stand der Forschung auf dem Gebiet der allgemeinen Urgeschichte aufzuklären. Da er über einen leichtflüssigen Stil verfügt, wird das Buch auch von solchen mit Genuss gelesen werden, die nicht Fachleute sind und sich nur im Allgemeinen über die Prähistorie informieren wollen.

Natürlich wird dem Paläolithikum ein breiter Raum gelassen, aber mit der zehnten Lieferung hat die Betrachtung des Neolithikums begonnen. Es ist also vorauszusehen, dass auch diese Epoche der urgeschichtlichen Zeit mit aller Sorgfalt und Klarheit behandelt werden wird. In ähnlicher Weise sollen die Bronze- und Eisenzeit zur Besprechung kommen.

Das Erschienene genügt, um das Werk von vornherein zu empfehlen. Es füllt in der Tat eine Lücke aus, denn seit Jahren hörten wir den Wunsch aussprechen, es möchte einmal wieder eine von einer Autorität geschriebene Urgeschichte der Menschheit geschrieben werden. Der Wunsch ist in Erfüllung gegangen.
